

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 1

Artikel: Neubauten von Gebr. Bräm, Zürich
Autor: Brüscheiler, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. E. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt A.-G. in Bern. Redaktion: ad interim die Redaktions-Kommission d. B. S. A. Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Neubauten v. Gebr. Bräm, Zürich.

Von der Wohnhausbaukunst der Gebrüder Bräm in Zürich ist in diesen Blättern bereits gesprochen worden (Oktoberheft 1911); daß die junge Architekturfirma aber auch größeren Aufgaben gewachsen ist, bewies seither ihre erfolgreiche Beteiligung am Wettbewerb für das Lettenschulhaus in Zürich und neuestens der Bauauftrag für ein Ökonomie- und Lagergebäude, mit dem sie der Verwaltungsrat des Konsumvereins Zürich auf Grund einer engeren Konkurrenz betraut hat.

Die Lage des Bauplatzes für dieses Gebäude war, vom rein architektonischen Standpunkt aus gesprochen, in doppelter Hinsicht keine besonders erfreuliche: einmal erleichterte die schräglaufernde Baulinie der Güterbahnhofstrasse und die Forderung einer möglichst rationellen Ausnutzung des Grundstückes keineswegs eine gute ästhetische Lösung; dann aber wurde die Möglichkeit, den Neubau zu vorteilhafter Geltung zu bringen, nicht wenig durch die bauliche Widrigkeit beeinträchtigt, in die das Gebäude zu stehen kam. Nichts destoweniger gelang es den Architekten, dem Konsumverein ein Lagerhaus hinzustellen, das jetzt schon wie eine Wohltat empfunden wird und das, wenn erst der zweite Block gegen die Hohlstrasse hin erbaut ist, sich als etwas durchaus Eigenartiges und Selbständiges in der trostlosen Umgebung behaupten wird. Für die Vergrößerungsbaute, die nach dem Bauprogramm einen Werkhof umschließen soll,

haben die Architekten bereits ein Projekt ausgearbeitet, von dem zu hoffen ist, daß es früher oder später ausgeführt werde.

Mit den Bauarbeiten wurde Ende März 1912 begonnen; bereits Ende August konnte die Mosterei in Betrieb gesetzt und ein Monat später konnten die Stallungen bezogen werden. Bis zum Jahreschluß war das ganze Gebäude bezugsfertig. Dieser rasche Verlauf der Bauarbeiten ist umso bemerkenswerter, weil der

Bauplatz — eine ausgefüllte Kiesgrube — bis auf die Grundwasser ausgebeutet worden war, so daß die Fundamente acht bis neun Meter unter dem Straßenniveau angelegt werden mußten.

Im einen Querbau sind die Stallungen, im andern die Mostereiabteilungen untergebracht. Der Mittelbau dient vornehmlich als Warenlager; im übrigen enthält er eine große Wagenremise, sieben Garagen für 14 Automobile, sowie drei Dienstwohnungen (zwei mit vier und eine mit drei Zimmern). Vorgesehen sind darin Räume für eine Kaffeerösterei

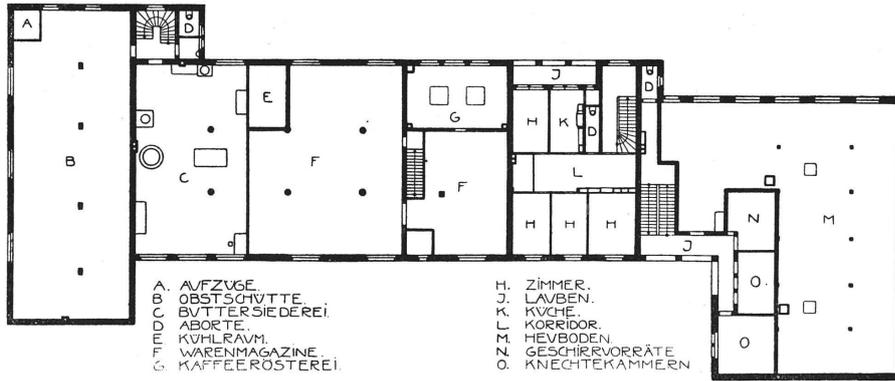
und eine Buttersiederei. Unter dem ganzen Gebäude durch geht die Kellerei. Im Dachstock des Mostereigebäudes und des Mittelbaues befinden sich neben den Dreizimmerwohnungen ausschließlich Magazinräume. Sowohl die Hängebinder-Konstruktion des Dachstuhl, wie auch das unterzugslose Deckensystem der Firma Maillart & Cie. in Zürich, das im ganzen Bau zur Anwendung kam, sind zum Zwecke einer möglichst freien Zirkulation und größter Raumausnutzung ge-



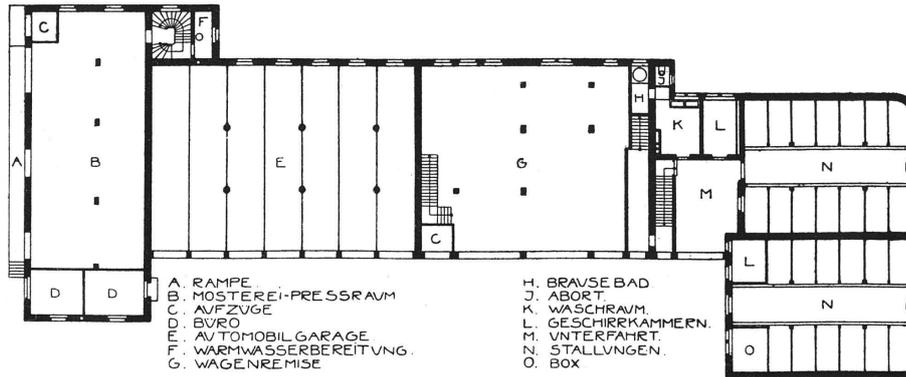
Maßstab 1:2000

Ökonomie- u. Lagerhaus Konsumverein Zürich ::

Architekten B. S. A. Gebr. Bräm, Zürich



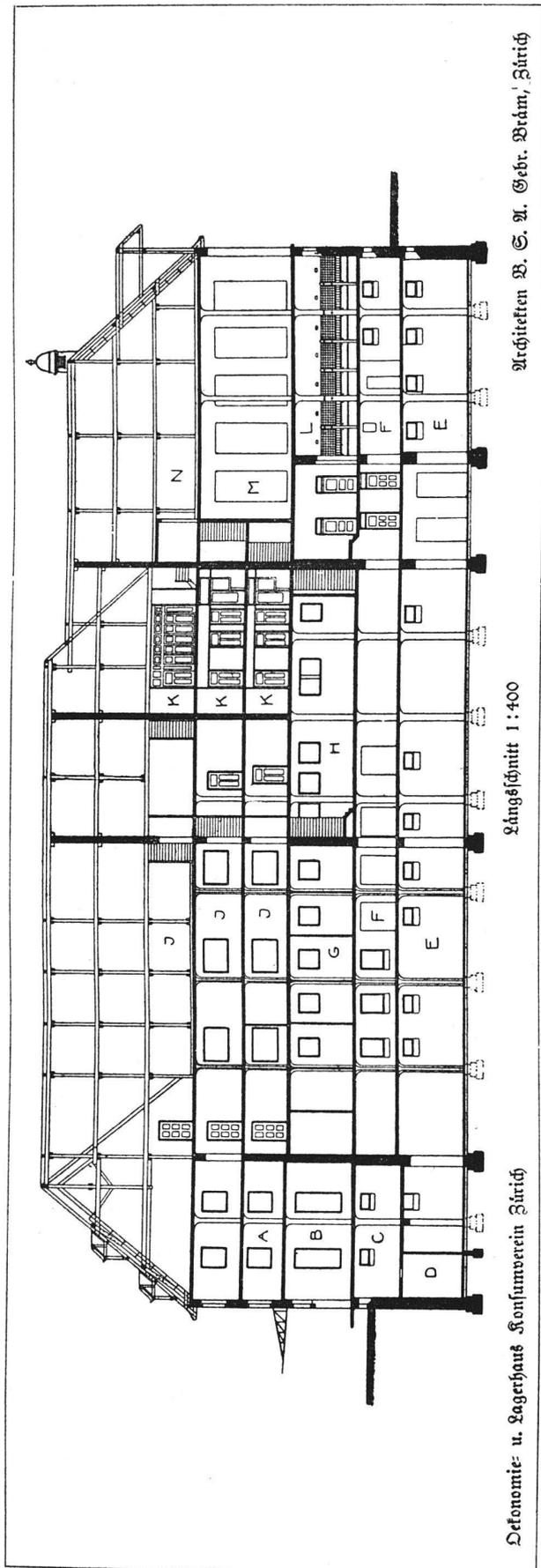
1. Etod - Maßstab 1:400



Erdgeschoss - Maßstab 1:400

Ökonomie- u. Lagerhaus
Konsumverein Zürich ::

Architekten B. S. H.
Gebr. Bräm, Zürich



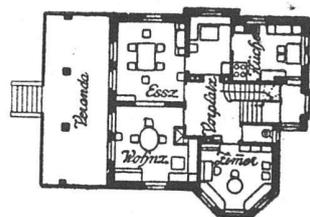
wählt worden. Alle Räume sind durch Aufzüge verbunden. Stallungen, Wohnungen, Autogaragen und Knechtkammern haben Warmwasserheizung; außerdem besitzen die Stallungen und die Heuböden besondere Lüftungsanlagen. Die Molkerei ist von der Maschinenfabrik Kauschenbach in Schaffhausen installiert worden; die Stalleinrichtungen wurden von der Firma Gebr. Lincke in Zürich ausgeführt.

Mit einfachen Mitteln haben die Architekten verstanden, dem Bau auch von außen ein gefälliges Bild zu geben. Die Front nach dem Güterbahnhof hin wurde mit Rücksicht auf die schräge Baulinie in drei Teile gegliedert; wie im Grundriß, so kommt auf diese Weise die verschiedenartige Bestimmung des Gebäudes auch in der Fassadengestaltung klar zum Ausdruck. Ganz besonders die kräftige und doch ruhige Gliederung des Stallbaues mit den hohen, luftigen Jalousieläden für den Heuboden verleihen diesem Gebäude eine höchst individuelle und charakteristische Note. Außer diesen Jalousien dienen auch die Lukarnen und die beiden Dachreiter einer zweckmäßigen Durchlüftung der Stallräumlichkeiten. Die an das Stallgebäude sich anschließende Wohnpartie des Mittelbaues bildet einen gut ausgedachten Übergang zu dem vornehmlich als Lagerhaus dienenden Gebäudeteil. Das Dach, mit dem die zahlreichen Gauen und der vollständig eingedeckte Aufzugsturm ein geschlossenes Ganzes bilden, ist von einfacher, schöner Ruhe. Nur die paar Schoferkamine, zu denen die gewöhnlichen Rauchabzüge einen angenehmen Gegensatz bilden, wollen dem Auge nicht recht gefallen.

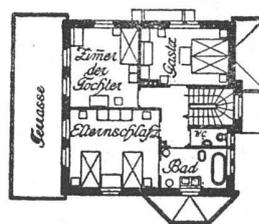
Das Fassadenmauerwerk ist weiß verputzt; Läden und Türen sind mit einem satten Grün gestrichen, das fein mit dem Braun des engobierten Wiberchwanzdaches abgestimmt ist. Sämtliche Steinhauerarbeiten wurden in Granit ausgeführt.

So repräsentiert sich das Ökonomie- und Lagergebäude des Konsumvereins Zürich als ein in allen Teilen gelungenes Bauwerk. Die Architekten haben damit gezeigt, daß auch ein einfacher Nutzbau ohne besondere finanzielle und architektonische Aufwendungen den Anforderungen einer zweckmäßigen Ästhetik gerecht werden kann. Inmitten der vielen schlechten Bauten ringsumher, den Güterbahnhof in seiner eckteidgenössischen „Architektur“ natürlich nicht ausgenommen, versetzt uns der Neubau der Gebrüder Bräm mit einem kräftigen Ruck in eine neue, bessere Bauepoche hinein.

Mit dem Einfamilienhaus in Rüsnacht, dem Landhaus auf der Au im Zürichsee und dem Zweifamilienhaus in Baden, von welchen Bauten hier einige Abbildungen und Pläne beigegeben sind, haben die Gebrüder Bräm neuerdings gute Proben als Wohnhausarchitekten abgelegt. So verschiedenartig die Bauten auch sind, überall zeigt sich das Bestreben, das Haus dem Gelände und



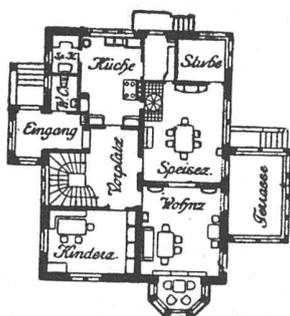
Erdgeschoss



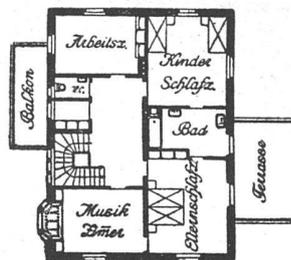
Obergeschoss

Wohnhaus des Herrn Dr. B.
auf der Au am Zürichsee

Maßstab 1:400



Erdgeschoss



Obergeschoss

Wohnhaus des Herrn Sigg.
Wagner in Kusnacht

Maßstab 1:400

Architekten B. S. A. Gebr. Bräm, Zürich

der heimischen, bewährten Bauweise anzupassen. In guten Proportionen, besser als auf den Abbildungen vielleicht zum Ausdruck kommt, repräsentiert sich nicht zuletzt das Einfamilienhaus des Herrn Sigg in Kusnacht (Zürich). Das ruhige, breite Satteldach mit seinem seewärts gerichteten Giebel und den kräftigentwickelten Schutzdächern darin wirkt vortrefflich im Landschaftsbild.

Für mein Empfinden zu stark betont ist die Vertikale beim Landhaus des Herrn Dr. B. auf der Au, das vornehmlich als Sommerwohnung dient. Ein breit hingelagertes, niederes Haus mit einem hablichen Dach würde unfehlbar viel besser zu dem sanften Höhenzug der idyllischen Halbinsel gepaßt haben. Doch gibt es bekanntlich im Leben geheime Mächte, gegen die auch der Architekt wehrlos ist.

Von eigenartiger Gestaltung ist das Wohnhaus

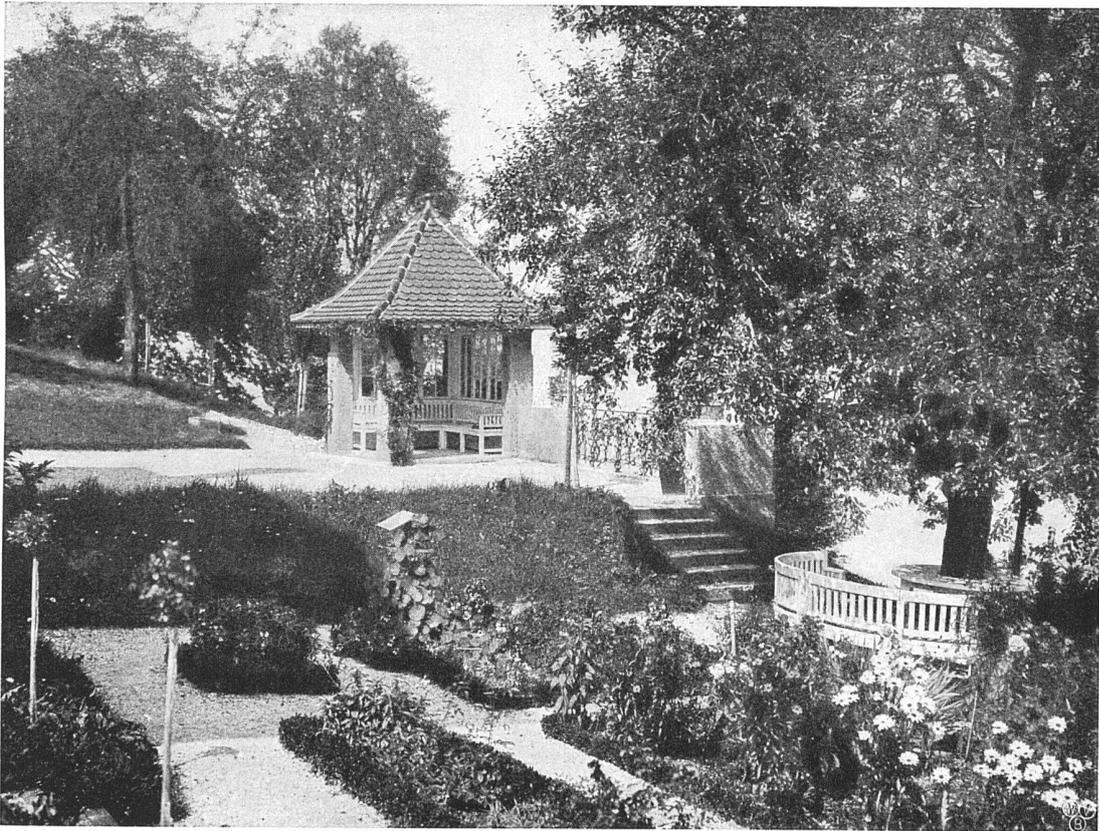
des Herrn Ingenieur Kübler in Baden; das Haus beherbergt im Parterre und ersten Stock je eine Fünzimmerwohnung mit eigenem Eingang. An die Parterrewohnung sind zwei Mansarden, an die Wohnung im ersten Stock vier Dachzimmer durch besondere Treppen angeschlossen. Die Fassaden haben graugrünen Kellenschwung, das Holzwerk in den Giebeln (Flugsparren und Hängeladen), sowie die Verschindlungen des gemütlichen Mittelalters sind braun gestrichen und grün abgerieben; die Jalousieläden sind grün und das Dach ist mit alten Biberschwanzziegeln eingedeckt.

In allen Arbeiten der Gebrüder Bräm tritt anerkanntes Können und eine strenge Auffassung ihrer künstlerischen Aufgaben zu Tage. Ihrem Schaffen sei daher auch weiter der verdiente Erfolg beschieden.

Carl Bruschweiler.



Ansicht von Südosten

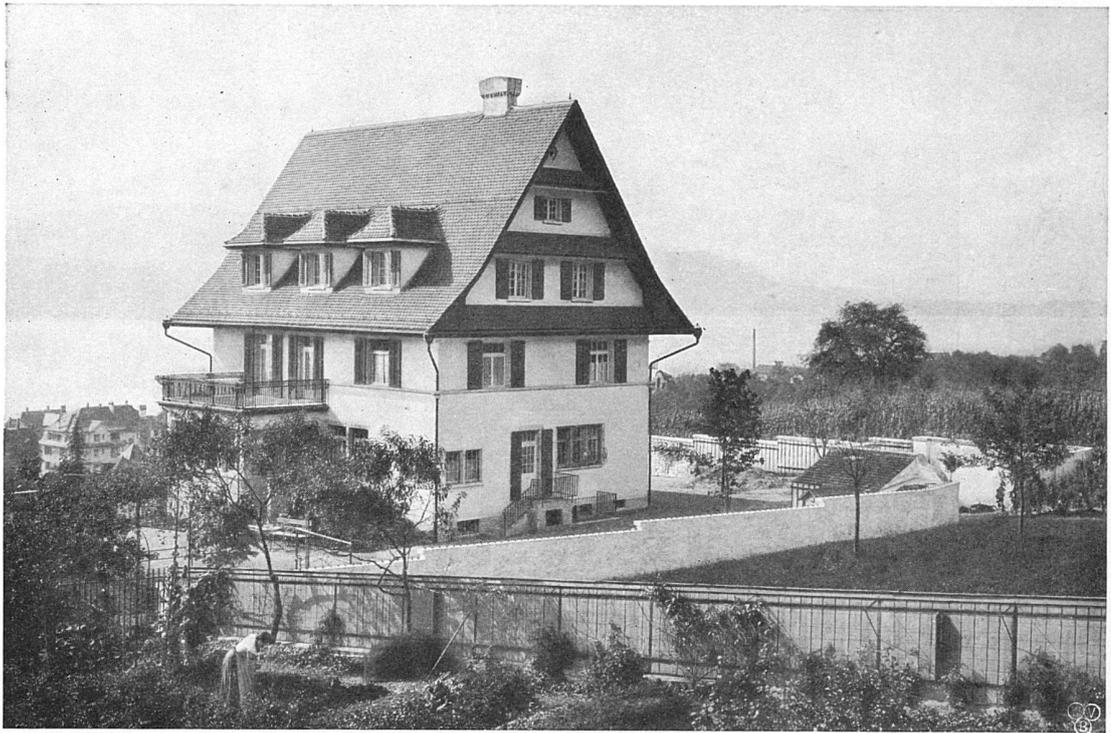


Hausgarten

Wohnhaus des Herrn Dr. W.
auf der Au am Zürichsee ::



Architekten B. S. M.
Gebr. Bräm, Zürich



Wohnhaus des Herrn Eigg-Wagner in Küsnacht. Ostansicht



Garten- und Hausterrasse

Wohnhaus des Herrn Dr. B.
auf der Au am Zürichsee ::

Architekten B. S. A.
Gebr. Bräm, Zürich



Westansicht



Wohnhaus des Herrn Sigg-
Wagner in Rüschnacht :: ::

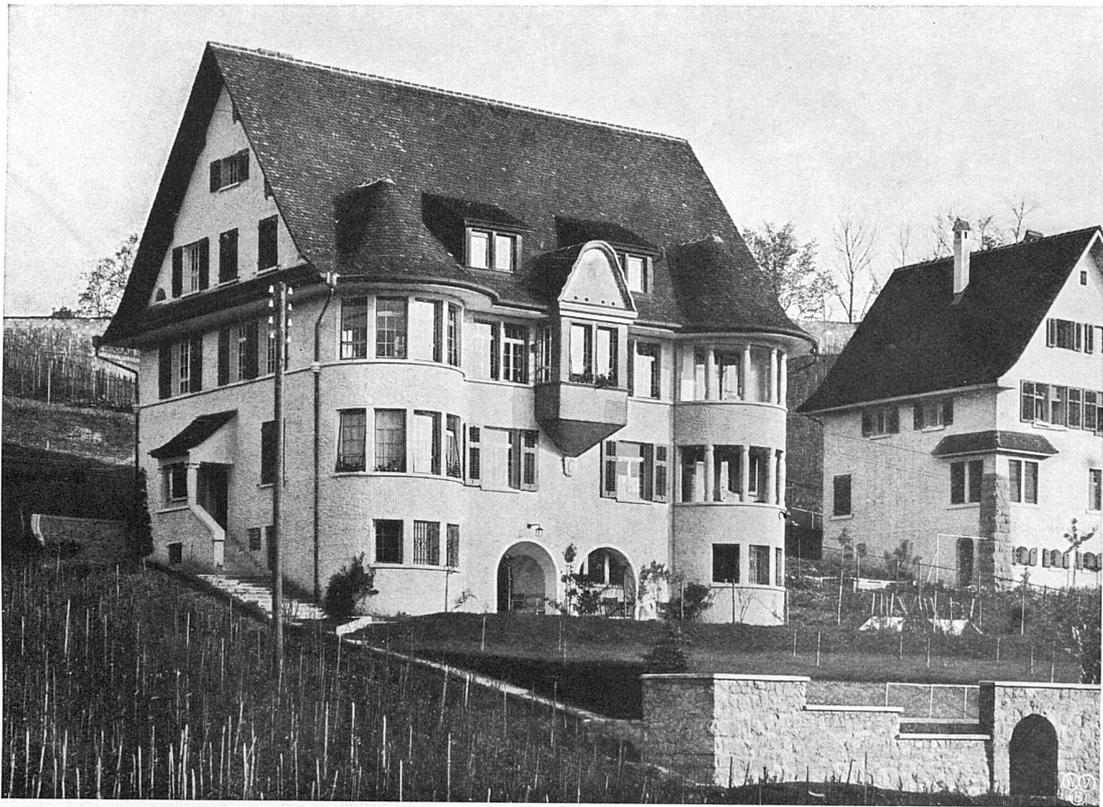
Architekten W. S. A.
Gebr. Bräm, Zürich



Treppenhaus

Wohnhaus des Herrn Sigg-
Wagner in Küssnacht :: ::

Architekten B. S. A.
Gebr. Bräm, Zürich

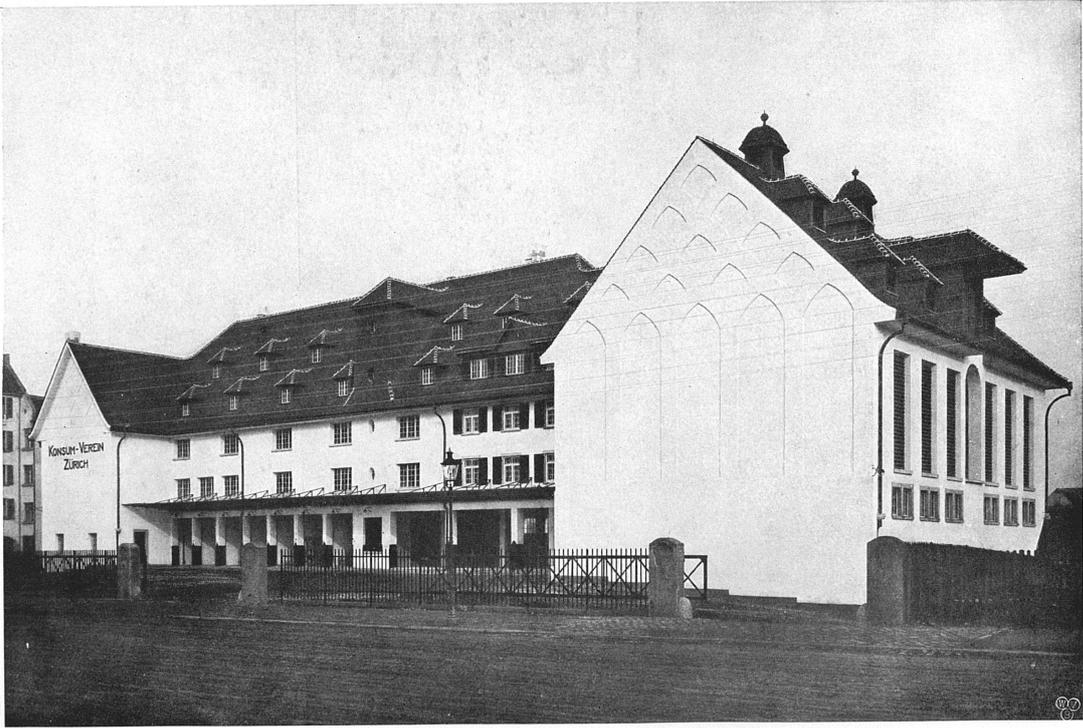


Südwestansicht



Wohnhaus des Herrn
Ing. Kübler, Baden

Architekten B. S. A.
Gebr. Bräm, Zürich



Hofansicht

Ökonomie- und Lagerhaus
des Konsumvereins Zürich

Architekten B. S. A.
Gebr. Bräm, Zürich



Ansicht gegen die Straße



Wohnzimmer

Gartenhaus des Herrn P. Reinhart-
Sulzer in Winterthur :: :: ::



Architekten B. S. A. :: ::
Rittmeyer & Forrer, Winterthur



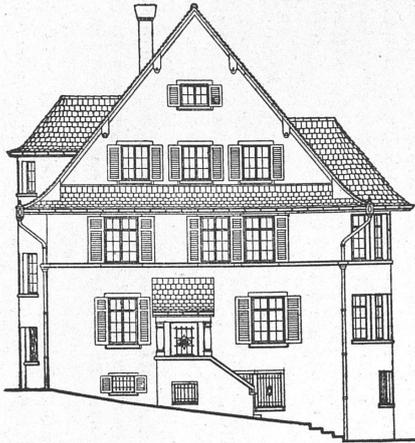
Ansicht gegen den Garten mit Brunnenanlage



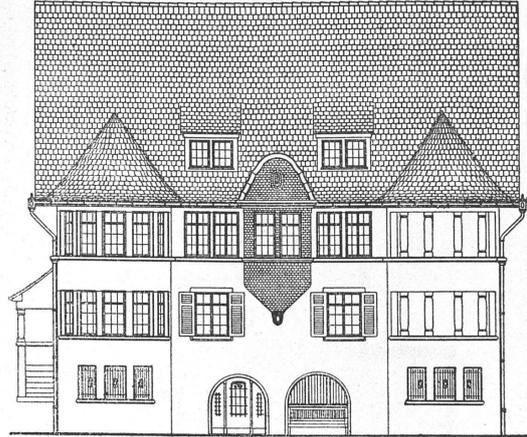
Nische und Kachelofen des Wohnzimmers

Gartenhaus des Herrn P. Reinhart-
Sulzer in Winterthur :: :: ::

Architekten B. S. A. :: ::
Rittmeyer & Furrer, Winterthur

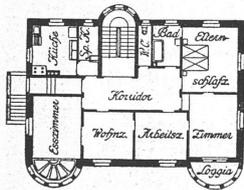


Westseite

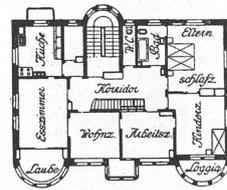


Ostseite

Maßstab 1:200



Erdgeschoss



Obergeschoss

Maßstab 1:400

Wohnhaus des Herrn
Ing. Kübler, Baden

Architekten D. S. A.
Gebr. Brän, Zürich